



Ihre Zeitung vor Ort

Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen
E-Mail werther@haller-kreisblatt.de
Anzeigen 0 52 01/15-111
Leserservice 0 52 01/15-115

Ansprechpartner Redaktion:
Anja Hanneforth (aha) 0 52 01/15-125
Detlef-Hans Serowy (DHS) 0 52 01/15-124
Kerstin Spieker (kei) 0 52 01/15-121
Fax Redaktion 0 52 01/15-165

www.haller-kreisblatt.de

TERMINE

0 bis 24 Uhr: Hospiz-Initiative Werther e.V., ☎ (052 03) 44 74
10.30 bis 11.30 Uhr: Gehreff »Werther bewegt sich«, Treffpunkt evangelisches Gemeindehaus
15 bis 17 Uhr: Gedächtnistraining und Bewegungsübungen, Haus Tiefenstraße
16 bis 18 Uhr: Teenietreff im Jugendhaus Funtastic
17 Uhr: Andacht mit Pfarrer i.R. Hartmut Bartmuß, Haus Tiefenstraße
18 bis 21 Uhr: Offener Bereich und Disco, Jugendhaus Funtastic
19.30 Uhr: Treffen der Kyffhäuser-Kameraden, Herrenhaus Schloss Werther, Raum 2
20 Uhr: Treffen der Bürgerinitiative Blotenberg, Haus Werther

Öffnungszeiten

8.15 bis 13 Uhr: Rathaus
10 bis 12 Uhr: Stadtbibliothek
15 bis 18 Uhr: Stadtbibliothek

Jetzt Zählerstände ablesen

■ **Werther (HK).** Das Wassernetz weist darauf hin, dass die Wasserableskarten bis Freitag, 4. Dezember, zurückgeschickt werden müssen. Bei fehlenden Ablesewerten wird der Wasserverbrauch geschätzt. Alternativ zum Rückversand der Ablesekarten können die Kunden ihre Zählerstände auch online mitteilen. Dazu müssen sie auf der Internetseite www.stadt-werther.de dem Link »Anmeldung der Zählerstände« folgen. Die Meldung der Zählerstände kann auch telefonisch unter den Rufnummern ☎ (052 03) 705 57 oder ☎ (052 03) 705 51 sowie per Fax unter 705 88 erfolgen.

Flüchtlingsinitiativen stellen sich vor

■ **Werther (HK).** Die Initiative für einen Seniorentauschring in Werther lädt heute für 18.30 Uhr auf den Biohof Meyer zu Theenhausen an der Theenhausener Straße 3 ein. Dabei stellen sich unter anderem die Wertheraner Flüchtlingsinitiative und die ökumenische Flüchtlingsinitiative vor. Infos und Anmeldung bei Irene Below, ☎ (052 03) 88 44 47, oder Sigrid Meyer zu Theenhausen, ☎ (052 03) 50 94.

Eine Diarise durch Spanien

■ **Werther (HK).** Beim Diens- tagsforum am 1. Dezember nimmt der Referent Ekkehard Strauß die Anwesenden in einem Lichtbildervortrag mit auf seine Reisen durch Spanien. Barcelona, Madrid, Toledo werden ebenso vorgestellt wie die La Mancha und Etappen des Jakobswegs. Beginn im Haus Tiefenstraße ist um 15 Uhr.



Wertvoller Boden: Das Grundstück, auf dem das Evangelische Gymnasium – hier das Schulgebäude und ein Teil der Sporthalle – steht, dürfte mehr als eine Million Euro wert sein. Eigentümer ist bisher die evangelische Kirchengemeinde.

FOTO: A. HANNEFORTH

Kostspielige Klausel

Evangelisches Gymnasium: Kirchengemeinde will Verkaufsoption für Grundstück ziehen. Käufer wäre der Schulverein als Träger der Wertheraner Bildungseinrichtung

VON CLAUS MEYER

■ **Werther.** Auf den Schulverein könnten damit Kosten von einer Million Euro zukommen. Das Grundstück an der Grünstraße, auf dem das Evangelische Gymnasium Werther (EGW) steht, gehört der evangelischen Kirchengemeinde Werther. Die Trägerschaft des mehr als 120 Jahre alten staatlich genehmigten Gymnasiums ist aber in privater Hand.

In einem in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts geschlossenen Vertrag hat die evangelische Kirchengemeinde dem Schulverein des Gymnasiums das Grundstück zur Nutzung überlassen. Die Nutzung ist auf 50 Jahre festgeschrieben. Allerdings räumt der Vertrag der Kirche eine Option ein, wonach sie das Grundstück nach 35 Jahren Laufzeit an den Träger des Gymnasiums verkaufen darf – und dieser es dann kaufen muss. Diese Option will

die Kirchengemeinde jetzt offenbar ziehen und hat dies dem Schulverein mitgeteilt. Beide Seiten haben jetzt noch etwas Zeit, sich auf den Verkauf vorzubereiten. Zum Tragen käme die Klausel nämlich erst im Jahr 2019, wenn die 35 Jahre abgelaufen sind.

Laut Pastor Holger Hanke beruht das Modell auf einem Erbbaurechtsvertrag, den die Kirchengemeinde seinerzeit mit dem Schulverein geschlossen hat. »Auf den Erbbauszins hat die Kirche aber verzichtet«, sagt Hanke. Das heißt: Der Schulverein darf das Grundstück umsonst nutzen. Eine erhebliche Ersparnis, werden doch laut dem Interlexikon Wikipedia in der Regel drei bis fünf Prozent des Grundstückswertes als jährlich zu leistender Erbbauszins im Erbbaurechtsvertrag festgeschrieben. Schulverein und Presbyterium würden nun die Verhandlung über den Ver-

kauf führen müssen. Da der Prozess ganz am Anfang steht, kann Hanke zu Details des Deals noch nichts sagen.

»Die Verhandlung steckt noch in den Kinderschuhen«, sagt auch Marcus Wöhrmann. Seit September ist er der hauptamtliche Geschäftsführer des gymnasialen Trägervereins. Zunächst müsse das Grundstück von einem Gutachter bewertet werden. »Offene Preisverhandlungen wird es aber nicht geben«, glaubt Wöhrmann, dass sich beide Seiten an dem dann festgestellten Wert orientieren werden. Die Finanzierung könnte über ein Darlehen laufen, auch auf Rücklagen könnte der Schulverein zurückgreifen. Vielleicht, so Wöhrmann, lasse sich die Kirche auch auf Ratenzahlungen ein.

Die hohe finanzielle Belastung muss nach den Worten des Geschäftsführers nicht unbedingt auf die Familien der

EGW-Schüler umgelegt werden. »Auf eine Beitragserhöhung können wir die Finanzierung nicht gründen«, sagt Wöhrmann. Der monatliche Beitrag des Schulvereins liegt derzeit bei 75 Euro. Besuchen zwei oder mehr Kinder einer Familie das EGW, beträgt der Beitrag 112,50 Euro pro Monat. 60 Lehrer und Lehrerinnen arbeiten nach Angaben der Schule am EGW, 730 Schülerinnen und Schüler besuchen das Gymnasium.

Laut Werthers Bauamtsleiter Jens Kreiensiek ist das Grundstück, auf dem das Gymnasium liegt, 6295 Quadratmeter groß. Es umfasst Schulgebäude, Sporthalle, Mensa und Parkplätze. Der Richtwert für den Quadratmeterpreis liegt im Gebiet an der Grünstraße laut Kreiensiek bei 170 Euro. Das würde in Summe einem Grundstückswert von gut 1,07 Millionen Euro entsprechen.

Neue Nutzung ist fest ins Auge gefasst

Pavillon auf dem Busbahnhof: Politik findet Konzept des Klimastammtischs überzeugend und will zeitnah mit einer Umsetzung beginnen. Bis es so weit ist, soll der rechte Teil des Pavillons als Kleiderkammer für die Flüchtlingshilfe dienen



Wahrlich kein Schmuckstück: Noch ist der Pavillon auf dem Busbahnhof leer. Dieser Zustand soll sich allerdings in Kürze ändern.

FOTO: A. HANNEFORTH

erneuern, eine Ladestation für E-Bikes einzurichten, Car-Sharing und vielleicht sogar Leihräder anzubieten. Alles, um den öffentlichen Personennahverkehr aufzuwerten

und die von der Stadt gesteckten Klimaschutzziele zu befördern.

Die Fraktionen nannten die Idee »ausgezeichnet«, gaben aber verschiedene Aspekte zu

bedenken: dass die Finanzierung geklärt werden muss, die ärgerlichen Graffiti verschwinden müssen, man auch die Busfahrer und nicht zuletzt die Nutzer, darunter auch

AUS DEM RAT

Kein Geld für die Philharmonie

■ **Werther (aha).** Die Nordwestdeutsche Philharmonie wird keine gesonderten Gelder aus Werther erhalten. Das entschieden die Mitglieder des Kulturausschusses mit deutlicher Mehrheit in ihrer Sitzung am Mittwochabend. Die Grünen hatten beantragt, dass die Verwaltung prüfen möge, ob und in welcher Form eine Un-

terstützung der Philharmonie zu beiderseitigem Nutzen möglich wäre.

Die Haltung der überwiegenden Mehrheit der Politiker war klar: Separate Zahlungen aus Werther wird es angesichts der angespannten Haushaltslage nicht geben, da Werther die Philharmonie schon über die Kreisumlage unterstützt.

Wandbilder bringen Farbe in den Ort

»Wir sind Europa«: Werther wurde für besonderes Kunstprojekt ausgewählt. Realisierung 2017

■ **Werther (aha).** Die Stadt Werther könnte 2017 im Mittelpunkt eines außergewöhnlichen europaweiten Kunstprojekts stehen. »We are Europe«, wir sind Europa, heißt es, findet zeitgleich in vier Ländern statt, bringt Kulturschaffende zusammen, macht Musik, Theater – und gestaltet ein halbes Dutzend Wandbilder an Gebäuden vor Ort, die mehr sein sollen als »nur« Kunst.

Bürgermeisterin Marion Weike und Umweltschutzbeauftragter Werner Schröder stellten das Projekt jetzt im Kulturausschuss vor. Demnach wurde Werther als eine von bisher fünf Kleinstädten innerhalb Europas ausgewählt, um den europäischen Gedanken dort zu leben, wo er bisher kaum gelebt wird: an der Basis.

»Europa passiert ja eher auf der politischen als der zivilgesellschaftlichen Ebene«, sagt Schröder. Mit diesem Projekt habe man nun die Möglichkeit, vor Ort etwas mit Gleichgesinnten zu schaffen, das von Dauer sein wird, gleichzeitig Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen, den europäischen Gedanken zu leben. Der Städ-

te- und Gemeindebund war es, der Werther überhaupt ins Gespräch gebracht hat.

Am Ende des Prozesses, dessen Realisierung ab Herbst 2017 vorgesehen ist, stehen fünf bis sechs großflächige Wandbilder, an Privathäusern, öffentlichen Gebäuden oder Firmensitzen, »kein Geschmiere, sondern wirkliche Kunstwerke mit inhaltlicher Botschaft«, so Schröder.



Werner Schröder

Begleitet werde die Aktion von Theater, Musik, Tanz und politischen Diskussionen. Das sei in den anderen Ländern übri-

gens auch so. Mitmachen würden noch kleine Städte in Spanien, Italien und Griechenland. Als Nächstes wird es darum gehen, Fördergelder der Europäischen Union für das Projekt zu beantragen. Der Anteil für Werther selbst soll, so sehen es die Organisatoren vor, eher klein bleiben.

Weihnachtssammelaktion der Wertheraner Tafel

■ **Werther (HK).** Die Wertheraner Verteilstelle der Gütersloher Tafel bittet die Bevölkerung um Unterstützung. Ab Montag, 30. November, bis einschließlich Montag, 14. Dezember, sammelt sie jeweils in der Zeit von 10 bis 18 Uhr Lebensmittel für Bedürftige ein. Benötigt werden

Backwaren, Konserven, Kaffee und Süßigkeiten. Abgegeben werden können diese im evangelischen Gemeindehaus an der Alten Bielefelder Straße oder im Vorraum des katholischen Pfarrbüros an der Ravensberger Straße. Die Aktiven sagen an dieser Stelle schon einmal »Danke schön«.

Pavillon wird Kleiderkammer

Noch steht der rechte der beiden Pavillons, der lange Zeit als Büro der Elektrizitätsversorgung Werther genutzt worden war, leer. Das soll sich ändern: In Kürze soll hier eine Kleiderkammer eingerichtet werden. Die Stadt erklärte sich bereit, den Pavillon für die Dauer von zu-

nächst einem halben Jahr der Wertheraner Flüchtlingshilfe zur Verfügung zu stellen. Um hier nicht nur Kleider auszugeben, sondern auch einen Treffpunkt abseits des Übergangsheims anzubieten. Weitere Gespräche zur Umsetzung sind bereits zeitnah vorgesehen.

die Schüler, befragen sollte. »Den Anreiz, Bürger zum Umsteigen auf den Bus zu bewegen, gibt aber nicht der Busbahnhof, egal, wie schön er sein mag«, kommentierte Karl-Hermann Grohnert (CDU). Sondern die Preisgestaltung der Verkehrsbetriebe. »Und solange sich an ihr nichts ändert, steigt niemand um.« Dennoch nannte auch er den Einstieg in das Projekt »sinnvoll und wichtig«.

Dass dies ein längerer Prozess werden könnte, war allen Politikern und Antragstellern bewusst. Wenn man aber klein anfinge und am Ende ein deutlich aufgewerteter Busbahnhof mit großer Aufenthaltsqualität entstünde, sei es die Mühe wert.

Weitere Gespräche sind nun geplant, bevor sich Anfang kommenden Jahres der Ausschuss erneut mit dem Thema befassen wird.